

Uhrenfabriken A.-G. incl. vormals Gustav Becker in Freiburg in Schlesi-n. 1 Glocke 42 x 16 cm, 43 bis 44 cm hoch und eine Glocke 3,8 bis 4 x 8 bis 8,5 cm, 9 bis 9,5 cm hoch von H. Bock, Breslau I, Blücherplatz 17/18. 1 Glocke 18 x 30 cm oval, 40 cm hoch von Alb. Kratz in Minden i. W., Bäckerstraße 54.

Angeboten werden: 1 Glocke rund, 31 cm Durchmesser, 75 cm hoch von Ewald Stöcker in Wiesbaden, Webergasse 52. 1 Glocke rund, 37 cm Durchmesser, 68 cm hoch von Carl Voigt in Unna i. W., Bahnhofstraße 44.

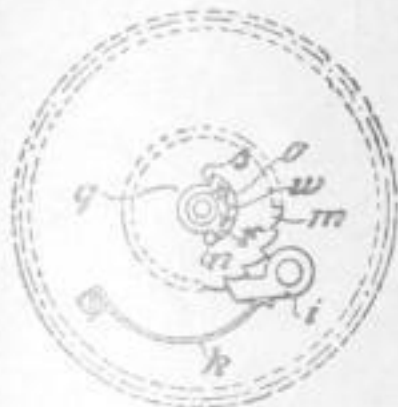
Patent-Nachrichten

Von Patent-Ingenieur Rudolf Horn

Patent-Anmeldungen

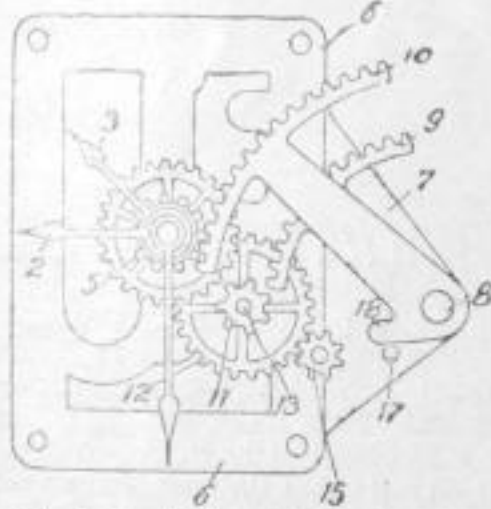
Kl. 83a. DRP. 480742. Haller & Benzing A.-G. in Schwenningen a. N. Vorrichtung zum Schutz von selbsttätig aufgezogenen Uhrwerken gegen Überspannen ihrer Feder.

Es handelt sich hier besonders um Schlagwerke, die vom Uhrwerk selbsttätig aufgezogen werden. Nach der Erfindung wird eine Vorrichtung angebracht, die ein vollständiges Aufziehen von Hand verhindert. Die Vorrichtung besteht aus einem auf die Federachse (a) aufgekeilten Mitnehmerbund (o), der durch eine Aussparung (q) an seinem Umfange gegenüber an der Antriebsvorrichtung sitzenden Mitnehmerstift (n) einen gewissen Leergang besitzt, der ein teilweises Entspannen der Triebeinrichtung nach ihrem vollen Aufzug von Hand ermöglicht.



Kl. 83a. DRP. 480892. Anton Steker in Peckelsheim (Westfalen). Wecker mit Eieruhr.

Bei der Eierkochuhr wird der Kochzeiger durch Vermittlung eines auf der Kleinbodenrad-Welle sitzenden Hilfsrades und eines Zahnsektors vom Gehwerk der Weckeruhr auf Null zurückbewegt. Bei der Einstellung gibt das Hilfsrad dem Einstellzwanze nach, und der Zahnsektor wird mit dem Hilfsrad in Eingriff gebracht. Das Neue besteht darin, daß der Kochzeiger (3) auf der Hohlachse (5) des Stundenzeigers (2) der Weckeruhr gelagert ist. Mit dem Zahnsektor (9), der bei der Einstellung des Kochzeigers (3) mit dem Hilfsrad (11) in Eingriff kommt, hängt ein zweiter Zahnsektor (10) fest zusammen, der durch ein Zahnrad (5) die Einstellung des Kochzeigers und dessen Rückbewegung auf Null vermittelt.



Kl. 83a. DRP. 481633. Schmitz Irères & Co., S. A. in Grenchen (Schweiz). Taschenstanduhr.

Bei dieser Taschenstanduhr wird der Uhrfuß von einem offenen Reifen gebildet, der den Schalenmittelteil umschließt und mit seinen beiden Enden am Bügelknopf angelenkt ist. Die Drehzapfen der Reifenenden sind durch Stifte in ihren Lagern gesichert. Die Stifte stützen sich gegen die seitlichen Wandungen der Aussparungen und verhindern das Austreten der Drehzapfen aus den Aussparungen und das Auspreizen des Reifens. Da die Aussparung nur im Gehäusemittelteil gemacht ist, stößt der Stift bei ausgeschwungenem Fuß gegen den Gehäuseboden und begrenzt dadurch den Ausschwingwinkel des Fußes, der etwa 30° beträgt.

Kl. 83a. DRP. 481729. Metallwarenfabrik Johann Jäckle G. m. b. H. in Schwenningen a. N. Verfahren zum Befestigen von Zelluloidziffern auf Zifferblättern von beliebigem Material.

Die Befestigung der Ziffern geschieht durch Aufpressen auf einen Zelluloidlacküberzug. Die Zelluloidzahlen werden mittels einer Schablone, die in geringem Abstand über dem Zifferblatt gehalten wird, in der richtigen Stellung aufgelegt.

Kl. 83b. DRP. 482616. Bruno Krauß in Derenburg (Harz). Elektrische Aufzugvorrichtung für Uhr- und Laufwerke.

Für Uhren, die im Anschluß an Elektrizitätswerke betrieben werden sollen, ist neben genügend großer Zeitspanne zwischen den Aufzugsperioden eine große Gangreserve Hauptfordernis. Denn selbst bei längeren Betriebsstörungen in Überlandzentralen dürfen solche Uhren nicht zum Stillstand kommen. Die

größte Betriebssicherheit gewährt eine Uhr mit einer gemeinschaftlichen Feder für Regelablauf und Gangreserve. Die Aufgabe ist nun bei der Erfindung in der Weise gelöst, daß ein Schaltkörper, der sich lose auf gleicher Achse mit je einem Rade oder Getriebeteile des Aufzug- und Ablaufgetriebes befindet und vom Ablaufgetriebe in die Stromschlußlage, dagegen vom Aufzuggetriebe wieder in die Ausschaltlage, stets in gleichem Drehsinne, weiterbewegt wird, durch eine mehrstufige oder mehrgängige Kupplung mit dem Aufzuggetriebe verbunden ist. Die Kupplung gestattet, daß der Schaltkörper nach erfolgtem Regelablauf bei Stromstörung sich um mindestens eine bis zu beliebig viel Umdrehungen gegen den Aufzuggetriebeteil auf derselben Achse verdrehen kann, ehe die Kupplung festläuft und die Uhr zum Stillstand gelangt. Die Zahl dieser Umdrehungen bildet die Gangreserve. Dadurch wird offenbar die Federspannung vollständig für den Betrieb der Uhr ausgenutzt.

Aus dem Vereinsleben

Die Herren Schriftführer werden gebeten, alle Vereinsberichte in leicht lesbaren Manuskripten, deutlich und nicht zu eng geschrieben, einzusenden. Undeutliche Schreibweise, besonders bei Namen, führt zu Druckfehlern. Die Verantwortung für den Inhalt der Vereinsberichte trägt die ein-sendende Vereinigung. Die Schriftleitung.

Mitteldeutsche Uhrmacher-Woche

Uhrmacher-Zwangsinning Schneidemühl. Bericht über die Innungsversammlung vom 28. Oktober. Der Obermeister gedachte des verstorbenen Herrn Marfels und des Kollegen Hugo Roggatz aus Prechlau. Die Gehilfenprüfung fand am 23. Oktober, die Meisterprüfung am 18. Oktober statt. Letztere bestand Herr Kollege Flatow. Der Obermeister berichtete über die Verbandstagung in Berlin und über die Reichstagung und gab die Rundschreiben bekannt, welche eingehend besprochen wurden. Um 13 Uhr erschienen der Vorsigende des Provinzial-Verbandes Brandenburg, Herr Kollege Schneider, und der Geschäftsführer, Herr Kollege Dräger, welche von der Versammlung lebhaft begrüßt wurden. Sie sprachen über Verbands- und Wirtschaftsfragen, am Schlusse dankte der Obermeister namens der Versammlung für die ausführlichen Vorträge und dankte für ihren Besuch. Die nächste Versammlung soll an einem Sonntage im Januar 1930 mit Familienangehörigen und gemütlichem Beisammensein stattfinden.

A. Wiekenberg, Obermeister.

Meisterkursus in Berlin. Bei der Meisterprüfung, die am 1. November 1929 in der Handwerkskammer zu Berlin stattgefunden hat, sind sechs Herren geprüft worden, von denen einer die Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“, zwei mit „gut“ und drei mit „genügend“ bestanden haben.

Diese Prüfung hat deutlich ergeben, daß der vorangegangene Meisterkursus für die Prüflinge von großem Nutzen war. Die theoretische Prüfung zeigte gegenüber früheren Prüfungen ein bedeutend besseres Ergebnis. Der Unterverband Brandenburg und die Freie Uhrmacher-Innung zu Berlin beabsichtigen deshalb, im Frühjahr 1930 einen weiteren Meisterkursus abzuhalten, sobald sich genügend Teilnehmer melden. Anmeldungen für diesen Kursus sind an die Geschäftsstelle der Freien Uhrmacher-Innung zu Berlin, Breite Straße 10, zu senden.

Otto Schrader, Vorsigender der Prüfungskommission des Uhrmacherhandwerks im Handwerkskammerbezirk Berlin.

Uhrmacher-Zwangsinning Syke, Sulingen, Diepholz.

Am 22. Oktober fand in Bassum eine Innungsversammlung statt, zu der 18 Mitglieder erschienen waren. Der Obermeister gab einen Bericht über die Tätigkeit der Innung im verflossenen Halbjahr und bedauerte, daß der für den Sommer geplante Ausflug nach Harpstedt wegen schlechter Anmeldung nicht stattfinden konnte. Eingehende Berichte wurden gegeben über die Reichstagung, den Unterverbandstag sowie die Handwerker-tagung in Hannover. Die Lehrlingsarbeiten-Prüfung des Unterverbandes wurde besonders behandelt. Mängel, die von Mitgliedern vorgebracht wurden, wird der Obermeister an die Prüfungskommission weiterleiten. Die Rundschreiben des Z.-V. und der Handwerkskammer kamen zur Besprechung. Die vom Unterverbande herausgebrachte Reparaturpreisliste nach Zeitberechnung wurde gutgeheißen und für den Innungsbezirk der Mindeststundenlohn mit 1,50 RM festgesetzt. Es wird nochmals auf einen früheren Beschluß hingewiesen, da Klage darüber geführt wird, daß die Preise nicht gehalten werden, das Uhr-glas unter Nr. 200 mit 1 RM und den Uhrschlüssel mit 20 Pf. zu verkaufen. Unter Punkt Verschiedenes wies der Obermeister auf die Unsitte des Hausierwesens hin, gleichzeitig wie man sich zu verhalten hat bei Zusendung unbestellter Waren, wie